

# CONCLUSIO

## Der Börsenblick von Kornelius Purps, Kapitalmarktstrategie

### DAX: Jeder darf mal verlieren

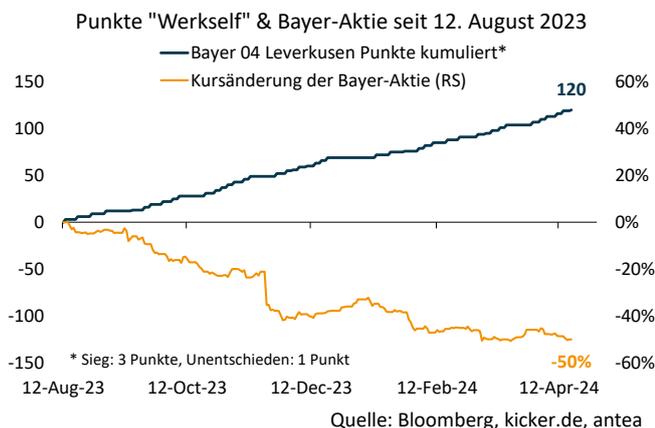
Und wieder hat es Bayer 04 Leverkusen geschafft. Dank eines Tores in der 89. Minute im Rückspiel des Viertelfinals in der Europa League baute der frischgebackene Deutsche Fußballmeister seine Serie auf 44 ungeschlagene Spiele aus. Auf Rekordjagd war bis vor kurzem auch

der DAX. Im Gegensatz zum ehemaligen Vizekunden ging dem deutschen Börsenbarometer im April aber die Puste

aus. Von seinem letzten, am Gründonnerstag erreichten Höchststand hat der DAX mittlerweile vier Prozent abgegeben – der erste nennenswerte Rückschlag seit Beginn der Kursrallye Ende Oktober 2023. Ich nehme diese Entwicklung zum Anlass, Kursrückgänge im DAX historisch aufzuarbeiten.

Die Siegesserie Leverkusens begann am 12. August 2023 mit einem 8:0-Sieg beim überforderten Viertligisten Teutonia 05 Ottensen in der ersten Runde des DFB-Pokals. Aber welch Ironie: Während der selbsternannte Werksclub fortan von Sieg zu Sieg eilte, hat sich der Aktienkurs seines Namensgebers seither halbiert. Die **Bayer-Aktie** war in diesem Zeitraum allerdings der vom Kursverlauf her schwächste Wert im DAX.

### Bayer: Punkteausbeute und Aktie divergieren



Die **Erfolgsserie des DAX** startete etwas später als jene der Alonso-Elf: Seit dem 30. Oktober ging es exakt fünf Monate lang fast nur nach oben. In dieser Zeit stieg das Börsenbarometer um 26 Prozent. Das Beeindruckende in dieser Phase war aber weniger das reine Kursplus. Es gab in der Vergangenheit zahlreiche Episoden, in welchen der DAX in einem vergleichbaren Zeitraum deutlich stärker gestiegen ist. Das Beeindruckende war die Stabilität der Kursentwicklung.

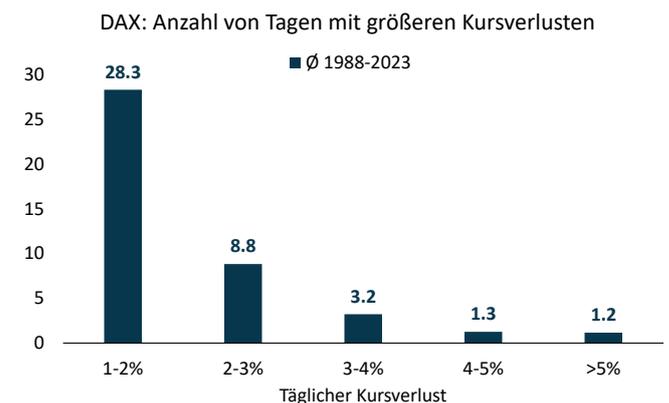
**Seit Anfang April hat der DAX von seinem Höchststand vier Prozent abgegeben. Historisch betrachtet wäre selbst eine Kurskorrektur von zehn Prozent nicht außergewöhnlich.**

Das Beeindruckende war die Stabilität der Kursentwicklung.

Zwischen Ende Oktober und Ende März verbuchte der DAX lediglich an einem einzigen Tag einen **Kursverlust von mehr als einem Prozent** (3. Januar, minus 1,4 Prozent). Rein statistisch wären innerhalb eines Fünf-Monats-Zeitraums ein Dutzend Tage mit Kursverlusten von einem bis zwei Prozent normal gewesen. Das hat der DAX jetzt nachgeholt: Alleine im Monat April verbuchte er bislang vier Tage mit einem Kursminus von mehr als einem Prozent.

Zwischen 1988 und 2023 erlitt der DAX im Schnitt an 43 Tagen pro Jahr Kursverluste von mehr als einem Prozent. Historisch betrachtet geht es also an fast jedem sechsten Börsentag um mindestens ein Prozent bergab. Einen **Tagesverlust** von zwei Prozent oder mehr sollte man aber nur einmal pro Jahr fürchten.

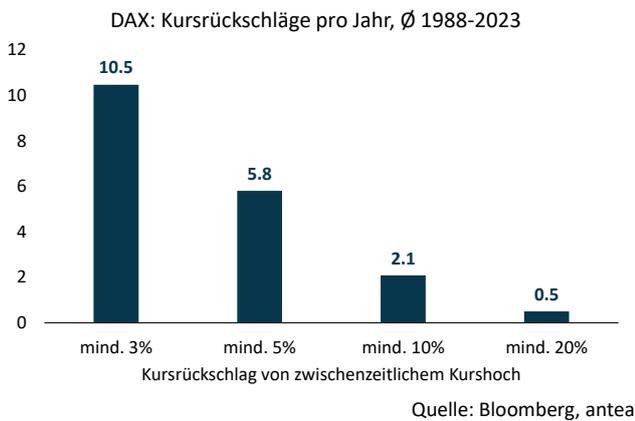
### Kursverluste von mehr als 2% pro Tag sind rar





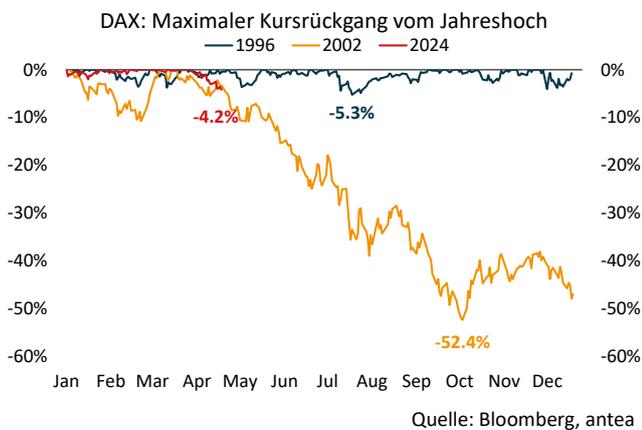
Tagesverluste sind die eine, sich aufbauende Kursrückgänge eine andere Betrachtung. Seit Ende März hat der DAX rund vier Prozent abgegeben. **Kursrückschläge** von mindestens drei Prozent kommen im Schnitt pro Jahr etwa zehn Mal vor. Knapp sechs Mal pro Jahr bauen sich diese zu einer „leichten Korrektur“ von mehr als fünf Prozent aus. Rund zwei Mal pro Jahr erfährt der DAX eine echte „Korrektur“ von mehr als zehn Prozent, nur alle zwei Jahre gibt es mit Kursverlusten von mehr als zwanzig Prozent einen **Bärenmarkt**.

### „Bärenmarkt“: Im DAX nur alle zwei Jahre



Im Durchschnitt fällt der DAX im Jahresverlauf bis zu 15 Prozent unter sein vorheriges Jahreshoch. Die Spannweite der Ereignisse ist dabei allerdings riesig. Im Jahresverlauf 1996 gab es mit rund fünf Prozent den bislang geringsten Kursrückgang, im Jahr 2002 war dieser zehnmal so groß. Das Jahr 2024 verläuft trotz der Kursabgaben im April bislang „leverkuschisch“ und damit rekordverdächtig.

### 3,5% unter Jahreshoch ist sehr moderat



Die bisherige Betrachtung bezieht sich ausschließlich auf Kalenderjahre. Kursrückgänge, die sich über einen oder gar mehrere Jahreswechsel hinweg ziehen, analog zu „saisonübergreifenden Niederlagen-serien“, werden in dieser Auswertung nicht erfasst. Um längere Abwärtstrends abzubilden, kann man den **kumulierten Kursverlust** („maximum draw-down“) vom jeweils vorherigen Allzeithoch betrachten. In seiner Historie hat der DAX ein halbes Dutzend Mal mehr als ein Drittel, einmal sogar mehr als zwei Drittel seines Kurses eingebüßt – und diese Verluste immer wieder aufgeholt.

### Sechs Mal verlor der DAX mehr als ein Drittel



**Conclusio:** Die jüngste Kurskorrektur im DAX um etwa vier Prozent war sowohl vom Gefühl als auch von der Statistik her überfällig. Selbst wenn sich der Kursrückschlag auf fünf oder zehn Prozent ausweiten sollte, wäre dies in historischer Betrachtung eine „normale“ Entwicklung. Pessimisten könnten jetzt auf das Jahr 2002 verweisen. Seinerzeit notierte der DAX Mitte April ebenfalls nur rund vier Prozent unter seinem Jahreshoch – ein halbes Jahr später betrug der Rückgang mehr als fünfzig Prozent. Es war die bislang schlechteste Phase in der DAX-Historie. Aus fundamentalen Überlegungen heraus sehe ich keinerlei Anzeichen, dass uns in diesem Jahr eine vergleichbare Entwicklung ins Haus stehen könnte. Eine Kurshalbierung im DAX dürfte in etwa die gleiche Wahrscheinlichkeit besitzen wie diejenige, dass „Bayer Neverlusen“ bis zum Jahresende jedes Spiel verlieren wird.

Verfasser: purps@antea-ag.de

## Rechtliche Hinweise | Disclaimer

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Sie dient werblichen Zwecken und ausschließlich der Information und wurde mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch wird keine Haftung für die Vollständigkeit, inhaltliche Richtigkeit und Aktualität der Informationen übernommen. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und das Basisinformationsblatt (PRIIP-KIID) zum jeweiligen Wertpapier oder Titel, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Die Angaben der CONCLUSIO stellen weder ein Angebot dar noch dienen sie als Grundlage für vertragliche und anderweitige Verpflichtungen und ersetzen nicht die individuelle Beratung. Es handelt sich lediglich um Annahmen und die Meinungen der antea, die tatsächlichen Ereignisse sowie Ergebnisse können von ihnen abweichen. Die frühere Wertentwicklung lässt nicht auf zukünftige Renditen schließen. Quelle aller Daten, soweit nicht anders angegeben: antea ag | Neuer Wall 72 | 20354 Hamburg | [www.antea-ag.de](http://www.antea-ag.de)

CONCLUSIO noch nicht erhalten?  
QR-Code scannen oder klicken

